

Haushaltsrede 2012 (es gilt das gesprochene Wort)

Lieber Herr Bürgermeister, lieber Heinz, liebe Kolleginnen und Kollegen,

unser Dank gilt zunächst der Verwaltung und den Mitgliedern des Finanzausschusses für die Vorberatungen und die Erstellung des Haushalts. Unser ganz besonderer Dank gilt dem Kämmerer Arne Schell. Seine Ausführungen im Vorbericht zum Haushalt sind, wie gewohnt, detailliert und umfangreich, die Aufbereitung der aktuellen Zahlen gibt uns eine gute Beschreibung des Ist-Zustandes der Gemeinde, auch in der Entwicklung über die vergangenen Jahre und zeigt Perspektiven auf.

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

der Haushalt einer Kommune ist, wie jeder andere Haushalt in einem Betrieb auch, wie wir alle wissen, eine Beschreibung der Finanzsituation in dieser Kommune oder in der Firma. Er soll uns im Finanzplan Aufschluss über zukünftige Planungen und Entwicklungen geben aber gerade in diesem Papier auch Informationen über die finanzielle Entwicklung. Allerdings ist uns auch bewusst, dass sowohl der Haushalt, als auch der Finanzplan „Absichtserklärungen“ darstellen, die die Realität auch sehr schnell verändern kann!

Ich komme zur konkreten Situation hier bei uns in Neunkirchen.

Das vorliegende Zahlenwerk sieht eigentlich ganz „passabel“ aus. Wenn ich im Vorbericht lese, dass es auch dieses Jahr wieder eine Zuführung zum Vermögenshaushalt geben wird - und nach den aktuellen Zahlen eine relativ deutliche -, die Einnahmen über die Einkommenssteuer auch dieses Jahr wieder steigen werden und der Markt im Jahr 2012 plant, neben der ordentlichen Tilgung alle auslaufenden Darlehen mit einer Restschuld von insgesamt rund 1,3 Mio € außerordentlich tilgen zu wollen, dann kann man mit dem vorliegenden Zahlenwerk sicherlich zufrieden sein, zumal die Positionen nach dem „Prinzip der vorsichtigen Haushaltsplanung eingestellt“ worden sind, wie unser Kämmerer in seinem Bericht schreibt und wie die aktuellen Ergänzungen auch zeigen.

Aber: wo sollten wir bei dem Zahlenwerk kritisch hinsehen?

- Können wir zufrieden sein, dass mögliche Gewerbegrundstücke im Gewerbegebiet Ost auf ihre Erschließung warten müssen, da das Gelände eigentlich ungeeignet ist bzw. nur mit relativ großem Aufwand erschlossen werden kann?
- Können wir zufrieden sein, wenn immer noch nicht das Vermögensverzeichnis des Marktes vorliegt?
- Können wir zufrieden sein, wenn unsere Kinderbetreuungseinrichtungen „ziemlich ausgelastet“ sind, bzw. teilweise Wartelisten existieren?
- Können wir zufrieden sein, dass unsere Personalkosten ständig steigen?
- Können wir zufrieden sein, dass unsere Sonderrücklagen für den Kanalbau soweit aufgebraucht werden, dass wir künftig an eine Kreditfinanzierung denken müssen?
- Können wir zufrieden sein, wenn wir aufgrund von vorgesehenen Verpflichtungsermächtigungen kaum mehr Gestaltungsspielraum bei künftigen Haushaltsplanungen haben?

Wir, die CSU-Fraktion im Marktgemeinderat fordern deshalb, dass in Zukunft

- wichtige Projekte von Anfang an zur Chefsache werden (ich nenne hier bewusst das Beispiel „Bebauung Galgenanger“. Gerade bei einer Maßnahme, die eine so zentrale Bedeutung für die Finanzen unserer Marktgemeinde hat und die die größte Investition des Marktes in den letzten 20 Jahren darstellt, wäre dies von Anfang an dringend geboten gewesen!).
- Wir fordern weiterhin, dass eine nachhaltige Finanzpolitik betrieben werden muss. Wir dürfen das eingenommene Geld nicht sofort wieder in „prestigeträchtige Objekte“ stecken. Unser längerfristiges Ziel muss die Entschuldung der Gemeinde sein! Dann müssen manche Projekte eben warten.
Im Privatleben muss man sich ja auch „nach der Decke strecken“!
In der vergangenen Periode des Gemeinderates gab es einen Beschluss, dass eine langfristige Schuldentilgung anzustreben sei. Es war davon die Rede, dass etwa 50 % der Erlöse zur Schuldentilgung verwendet werden sollten. Dies sollten wir auch in Zukunft wollen!
- Was uns beim Baugebiet Galgenanger nicht gefallen hat, war die Tatsache, dass Eingaben der Ratsmitglieder unserer Meinung unzureichend Berücksichtigung fanden. Ich spreche hier vor allem unsere Vorschläge für eine dezentrale Energieversorgung im Baugebiet Galgenanger an. Gerade in einer Zeit der steigenden Energiekosten und der immer knapper werdenden Rohstoffressourcen hätten wir hier ein kleines Zeichen setzen können und einen kleinen Beitrag zur Energiewende leisten können. Hier haben wir eine Chance vertan!

Gestattet mir noch einige Vorschläge zu unterbreiten:

1. Seit Jahren spreche ich in meinen Haushaltsreden von „effizienzsteigernden Maßnahmen“ im Rathaus. Wie wir feststellen müssen, wird diese Umsetzung nicht so voran gebracht, wie wir es uns alle wünschen. Wir würden uns von einer weiteren Umstrukturierung in der Verwaltung eine weitere Verbesserung versprechen. Dies wäre sicher eine gute Maßnahme zur Effizienzsteigerung!
2. Wir sollten bei zukünftigen Projekten am Beispiel „Gemeinschaftshaus Ebersbach“ lernen: eine effektive Kostenkontrolle ist dringend erforderlich! Und: jeder Bau wird teurer, als ursprünglich geplant!
Deshalb wollen wir zum Bau des Feuerwehrhauses in Großenbuch erst dann Stellung beziehen, wenn das Gemeinschaftshaus Ebersbach vollständig abgeschlossen ist und alle Zahlen dafür auf dem Tisch sind. Nach unserer in den letzten Jahren geäußerten Devise: einen Schritt nach dem anderen!
3. Die CSU-Fraktion unterstützt die Einstellung eines Auszubildenden in der Marktverwaltung. Wir begrüßen es, dass – nach mehrmaliger Aufforderung seitens des Rates – diese Stelle jetzt ausgeschrieben ist. Wir können nicht ständig die Privatwirtschaft dazu animieren, Lehrlinge auszubilden und dann selbst hier die Augen verschließen.

4. Wir fordern, dass in Zukunft der Haushalt des Marktes bereits im Finanzausschuss so weit vorberaten und diskutiert wird, dass dann mit einem Empfehlungsbeschluss in den Gemeinderat gegangen werden kann. Dies würde ein Beitrag zu einer effektiveren und zielführenderen Haushaltsberatung im Gemeinderat sein.

Fazit:

Trotz deutlicher Bedenken (vor allem wegen der Verpflichtungsermächtigungen für die Planung der Westumgehung und der nächsten Bauphase des Feuerwehrhauses in Großenbuch, aber auch einiger Posten im Finanzplan), wird die CSU-Fraktion mehrheitlich der Haushaltssatzung 2012 und dem Finanzplan zustimmen.

Mit einem Zitat unserer Bundeskanzlerin Angela Merkel möchte ich meine Ausführungen schließen:

„Seien Sie manchmal unbequem, aber seien Sie immer konstruktiv“.

Letzteres bieten wir für die Zukunft gerne an.

Vielen Dank.